

Reinheit des Herzens *

London, Schawwāl 1410 ?

A'ūdhu billahi mina sch-Schayṭāni-rajīm
Bismillahi r-Raḥmāni r-Raḥīm

Wir haben das Ende des *Ramaḍān* erreicht und jedes Ende ist zugleich ein neuer Anfang. Allah, der Allmächtige besitzt vollkommenes Wissen über das Wesen der Menschen, denn Er ist unser Schöpfer. Er erschuf die Zeit und teilte sie ein, in Jahre, Monate, Wochen und Tage, und ebenso erschuf Er die verschiedenen Jahreszeiten. All dies sind Geschenke des Herrn für uns.

Er hätte die Erde genauso gut als eine bewegungslose, flache Scheibe erschaffen können, anstatt ihr die Form einer sich drehenden Kugel zu verleihen. Er hätte genauso gut nur einen Tag erschaffen können, mit einer Sonne, die am Tage der Erschaffung Ādams aufgeht und am Jüngsten Tage wieder untergeht.

Doch solche Lebensumstände wären für die Menschen nur schwer zu ertragen. Niemand könnte sich bessere Bedingungen von Raum und Zeit ausdenken. Alles ist auf vollendete Weise arrangiert. Wenn ein Jahr nur einen Monat dauerte, wäre es kaum auszuhalten. Doch Allah der Allmächtige hat das Jahr mit 365 Tagen erschaffen. Deshalb erscheint auch im heiligen Qur'ān das Wort Monat, *Schahr*, genau zwölf Mal, während das Wort für Tag, *Yaum*, genau 365 Mal vorkommt.

Der heilige *Ramaḍān* ist nun zu Ende und wir stehen an einem Neuanfang. Mit jedem neuen Anfang hoffen wir auf neuen Segen. Es gibt ein Sprichwort, das besagt, daß der Mensch mit jedem neuen Anfang eine Erquickung und Erneuerung seiner selbst erfährt.

Das gilt auch für jeden neuen Monat, für jedes neue Jahr und jeden neuen Tag. Jeder neue Morgen bringt Erquickung und Frieden mit sich, bringt eine neue Kraft, die sich bis zum Abend hin allmählich verbraucht. Und jede Nacht birgt Erneuerung in sich: im Schlaf läßt uns Allah uns wieder selbst erneuern.

Die Seelen derer, die mit reinem Körper und mit reinen Herzen schlafen, sind in der Lage, in der Nacht das Antlitz des Allmächtigen zu schauen. Sie werden zum göttlichen Thron gebracht. Derjenige, der Körper und Herz zur Nacht gereinigt hat, ist dorthin eingeladen und seiner Seele ist es gestattet, in der Position der *Sajda*, im Zustand der Anbetung zu verweilen, bis sie beim Erwachen in den Körper zurückkehrt. Diese *Sajda* wird dem Menschen gutgeschrieben. Die Vorbedingung dafür ist jedoch ein gereinigter Körper und ein reines Herz.

In unserer Zeit erklären viele, sie praktizierten zwar ihren Glauben nicht, doch sie hätten ein reines Herz. *Schayṭān*, der Teufel selbst, hat ihnen dies eingeflüstert, denn ohne zu beten kann niemand reinen Herzens sein! Wenn ein Mensch niemals daran denkt, seinem Schöpfer Respekt zu erweisen, wie kann er von sich behaupten,

daß er reinen Herzens sei? Denn wäre sein Herz rein, hätte er das Bedürfnis, seinem Schöpfer zu danken und Ihn zu lobpreisen. Wenn er dieses Verlangen nicht empfindet, wie kann er dann für sich Reinheit des Herzens beanspruchen? Und Anbetung ist das erste Zeichen, daß wir unserem Herrn Respekt erweisen.

Einmal, als der Prophet – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden – mit seinen Gefährten beisammensaß, sagte er: „Wer einen der Bewohner des Paradieses sehen will, soll sich den anschauen, der da kommt!“ und die Gefährten sahen einen Mann, der kam und sich zu ihnen setzte. An den zwei folgenden Tagen geschah das gleiche: Der Mann erschien, nachdem der Prophet – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden – von ihm als einem der Paradiesbewohner gesprochen hatte. Dreimal bezeichnete er ihn so. Alle, die von sich behaupten, sie seien reinen Herzens, sollten sich diese Geschichte aufmerksam anhören: ‘Abdullah, der Sohn des Kalifen ‘Umar, der diese Geschichte überliefert hat, erzählte, wie er dem Mann nachging, um herauszufinden, wie er lebte, wie er sich verhielt und welche Eigenschaften er besaß, denn er wollte vom Vorbild dieses Mannes lernen.

Als er an der Türe angekommen war, klopfte er an und der Mann bat ihn herein. ‘Abdullah erzählte dem Mann den Grund seines Besuches und was der Prophet – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden – über ihn geäußert hatte. Der Mann antwortete: „Ich weiß.“

Der Sohn des ‘Umar sagte: „O mein Bruder, ich möchte auch gern einer der Bewohner des Paradieses werden. Verrate mir doch bitte, durch was für einen Gottesdienst und welche Art von Handlungen du dies erreicht hast!“

Da antwortete der Mann: „O ‘Abdullah, Sohn des ‘Umar, ich tue auch nicht mehr als du. Ich bete nicht mehr als irgend ein anderer, nur halte ich einige Dinge ganz genau ein. Es sind drei Dinge, an die ich mich halte: Jeden Abend, bevor ich schlafen gehe, sage ich zu meinem Herrn: ‚O mein Herr, wenn irgend einer von Deinen Dienern mich im Laufe des heutigen Tages verletzt hat, sei es durch seine Hand oder mit seiner Zunge, so vergebe ich ihm und werde mich bei niemanden über keinen von ihnen beklagen, auch nicht in Deiner göttlichen Gegenwart. Niemals will ich mich über sie beklagen, weder in diesem Leben noch im nächsten. Sei Du mein Zeuge, daß ich ihnen vergeben habe!“

‘Abdullah mußte zugeben, daß dies sicher sehr schwer einzuhalten sei.

Ich frage all die, die von sich behaupten, reinen Herzens zu sein, ob sie dazu fähig sind.

Wegen der geringsten Kleinigkeit, vor allem was Geld anbelangt, rennen sie zum Gericht. Wenn einer ein Wort gegen sie sagt, antworten sie zehn. Wenn sie einen Schlag einstecken müssen, schlagen sie zehn Mal zurück. Und das Ergebnis ist, daß in ihren Herzen die Feindschaft wächst. Sie vergessen nie etwas.

Es ist ein Zeichen von Reinheit des Herzens, nichts Schlechtes im Herzen zu bewahren. Schlechtes mit sich zu tragen ist etwas Übles, Schmutziges. Wenn eure Herzen rein sind, wie könnt ihr dann darin häßliche Gedanken bewahren? Wie könnt ihr darin Feindschaft und Haß anderen Menschen gegenüber wachsen lassen? Wenn schon die Gefährten des Propheten – möge Allah mit ihnen zufrieden sein – zugeben mußten, daß sie es schwierig fanden, ihre Herzen rein zu halten, was sollen wir dann dazu sagen?

Und ‘Abdullah, der Sohn des ‘Umar, fragte den Mann, was denn die zweite Sache sei, auf die er achtete.

Der Mann antwortete ihm: „Wenn mir die ganze Welt mit all ihren Schätzen gegeben würde, wenn die Leute mich zum ihrem König krönten und mir alle Kostbarkeiten darböten und mich auf einem goldenen Thron sitzen ließen – es würde mir keine Freude bereiten.

Und was ist der Beweis für diese Einstellung der *Dunya*, dieser Welt, und all ihren Verlockungen gegenüber?

Wenn am nächsten Tage die Menschen kämen und mich von meinem goldenen Thron stießen und mir alles wieder nähmen – es täte mir nicht im geringsten leid.

Ob mir etwas von dieser Welt gegeben oder genommen wird, es ist bedeutungslos und ohne Wert für mich, weil es mein Herz unberührt läßt.“

Das ist Reinheit – und der Sohn des ‘Umar fand auch dies gleichermaßen schwer.

Hier zeigt sich uns die höchste Stufe der Glaubenskraft. Dieser Man wußte mit vollkommener Gewißheit, was der wahre Wert der *Dunya* in der Sicht Allahs des Allmächtigen ist: sie ist nicht mehr wert als der Flügel einer Mücke. Und dies ist auch der Wert, den sie für einen wahrhaft Gläubigen besitzen sollte, soviel und keinesfalls mehr. Denn ein wahrer Gläubiger sagt: „Mein Herr, ich werde dieser *Dunya*, der Welt des äußeren Scheins, nicht mehr an Wert beimessen, als Du es tust!“

Dies ist der Weg der Reinheit des Herzens. Versucht es selbst! Prüft euch selbst, ob euer Herz erfüllt ist von der Liebe zu dieser Welt oder ob ihr es erfüllt findet mit Liebe zu *Maula*, eurem Herrn, und der jenseitigen Welt?

Zieht einmal Bilanz, ein jeder von euch – und ganz besonders diejenigen, die sich selbst für wichtig halten!

Nun kommen wir zum dritten Punkt, auf den auch unser Großscheikh stets besonders hingewiesen hat: Wir alle haben unserem Herrn, Allah dem Allmächtigen gelobt, daß wir in diesem Leben Gläubige sein werden. Wir haben Ihm versprochen, zu sagen: „Wir glauben an Dich.“ Dies ist die absolut wichtigste und vorrangigste Bedingung im Glauben jeder Religion. Dies ist, was der Prophet – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden – die Menschheit gelehrt hat: „Ihr müßt an den einen Gott glauben!“ *Amantu billah*.¹

¹ Ich glaube an Allah

Wir waren anwesend am Tage des Versprechens in der göttlichen Gegenwart, in jener anderen Welt, als der Allmächtige die Seelen der ganzen Menschheit versammelte und sie fragte: „Bin ich nicht euer Herr?“, und sie antworteten: *Amantubillah!* Wir glauben an Dich, O unser Herr.“ Und ihnen wurde verkündet, daß sie geprüft werden würden. Doch das ist der Punkt an dem wir alle versagen.

Unser Großscheikh sprach zu mir über das Minimum an Glauben – jenes Glaubens, den wir alle Allah dem Allmächtigen gelobt haben. Um festzustellen, ob du auf dem niedrigsten Stand von Glauben angelangt bist, der in der göttlichen Gegenwart akzeptabel ist und unterhalb dessen es keinen echten, sondern höchstens vorgetäuschten Glauben gibt, kannst du deinen Glauben selbst auf folgende Weise überprüfen:

Du bist als Schiffbrüchiger auf einer einsamen Insel gestrandet und auf dieser Insel befindet sich außer dir nur eine einzige Person: eine wunderschöne, junge Frau kommt dir dort entgegen. Keimt in deinem Inneren auch nur ein Gedanke an eine sexuelle Beziehung auf, hast du jenes niedrigste Niveau an Glauben noch nicht erreicht.

So einfach läßt sich das überprüfen. Du brauchst es gar nicht in die Tat umzusetzen, allein dieser Gedanke in deinem Herzen in Bezug auf dieses Mädchen reicht schon aus. Treten in dieser Situation Gedanken und Gefühle sexueller Natur auf, ist kein *Imān*, kein wahrer Glaube vorhanden.

Versteht ihr, was das in Bezug auf die Reinheit des Herzens heißt?

Wenn diese Frau eure Tochter wäre, eure Schwester, oder eine andere nahe Verwandte, hättet ihr sicherlich keine solch unehrenhaften und häßlichen Empfindungen.

Wenn ihr durch die Stadt geht, laßt ihre eure Blicke schweifen, eure Augen erreichen eure Objekte – was wäre wohl, wenn eure Hände sie erreichen könnten?

Ihr könnt niemals lernen, euch selbst zu beherrschen, wenn ihr euch nicht bewußt werdet, daß euer Herr euch sieht. Allah der Allmächtige sagt: „Ich bin mit euren Augen.“ Er weiß, wohin ihr eure Augen wendet und welche Gedanken durch eure Herzen gehen.

Ihr sollt Gläubige sein! Das ist Reinheit des Herzens: eure Blicke zu zügeln und eure Hände bei euch zu halten. Wenn ihr euch nicht daran haltet, werdet ihr tiefer und tiefer sinken.

Prüft euch selbst! Sagt nicht: „Ich bin gläubig!“ sondern: „Wir versuchen, Gläubige zu sein. Wir versuchen, jene niedrigste Stufe des Glaubens zu erreichen.“

Wenn ihr es erreicht habt, könnt ihr dieser Welt einen Tritt verpassen und euch, mit Hilfe der Kraft echten, wahren Glaubens, mit ganz anderer Geschwindigkeit auf eurer Bahn in die nächste bewegen. Dann werdet ihr in das Gewand wahrhaftiger Gottergebenheit gekleidet sein.

ÜBER DIE REINHEIT DES HERZENS

Wir müssen demütig sein und uns bemühen. Demut ist unbedingt notwendig, denn wir sind nichts. Glaubt nicht, ihr wäret irgend etwas oder irgend jemand: Ihr seid nichts.

Wir bitten Allah um Vergebung. Wir bitten Ihn, unsere Herzen von Schmutz zu befreien, denn ohne Seinen Segen ist dies unmöglich. Eure Absicht bringt den göttlichen Segen mit sich. Wenn ihr festen Willens seid, eure Herzen von allem Schmutz zu reinigen, wenn ihr euch nach Reinheit sehnt, wird Allah der Allmächtige euch Reinheit des Herzens schenken und euch segnen. Wendet eure Gesichter der *Ka'ba* und eure Herzen dem Herrn der *Ka'ba* zu und werdet wahrhaft Gottergebene!

Wa min Allah at-Taufiq,

al-Fātiḥa

* Aus: *Lebendige Lehre*, Suhba-Transkripte,
1990 zusammengestellt von Muḥyiddīn Reichling,
neu überarbeitet von Abd al-Hafidh Wentzel